

NORDSEE-ZEITUNG^(/)

NZ+ BREMERHAVEN

Initiative „Aufbruch“: Bürger gehen in die Opposition

Die Initiative „Aufbruch“ will einen anderen Politikstil in Bremerhaven: weniger „Filz“ und „Dilettantismus“, dafür mehr Mitsprache der Bürger. Bei einem Treffen am Mittwoch wurde festgelegt, wie es weitergehen soll.

von Jens Gehrke
(/nachrichten/jens-gehrke-
au772.html) 8. Oktober
2026

 Bevorzugte Google-Quelle (https://google.com/preferences/source?q=nordsee-zeitung.de&utm_source=prefsource&utm_medium=header&utm_campaign=nz)



Teilen



Speichern



Treffen der Initiative „Aufbruch“ auf dem Foto: Masorat

Vielleicht lag es daran, dass man sich unter Deck eines Segelschiffs befand: Beim ersten Treffen der „Initiative Aufbruch“ war ein Hauch von Revolution zu spüren. Auf den Aufruf von Autor Volker Heigenmooser und Stadtrat Ralf Heinrich hin hatten sich Bürgerinnen und Bürger versammelt, die das politische System in der Stadt satthaben, aber weder für Politikverdrossenheit noch für Rechtsparteien zu haben sind.

Die Initiative hatte sich wegen der OB-Wahl 2026 gegründet

„Wir sind eine Runde, die zufällig zustande gekommen ist. Was uns eint, ist die Unzufriedenheit darüber, wie sich Bremerhaven politisch entwickelt hat“, fasst Heigenmooser zusammen. Durch die geöffneten Bullaugen der „Schulschiff Deutschland“ zieht frische Luft in den sich langsam aufheizenden Raum „Messe“. Die Initiative entstand zur OB-Wahl 2026 in der Stadt. Gegen deren Ablauf hatte sie einen offenen Brief gerichtet, der von rund 150 Personen unterzeichnet worden war.

Zu Beginn stellten sich die Anwesenden kurz vor. Es waren vielleicht zwei Dutzend, die in dem maritimen Ambiente an mehreren Tischen zusammengekommen waren. Teilnehmer Johannes Jasca sprach seinen Unmut über eine „Politikelite in der Stadt“ aus, die kein Interesse mehr am Dialog mit den Bürgern habe, und erhielt viel Zustimmung.



„Was uns eint, ist die Unzufriedenheit darüber, wie sich Bremerhaven politisch entwickelt hat.“

Volker Heigenmooser, Autor und Journalist

Andere kritisierten eine SPD, die aus ihrer Sicht schon lange keine soziale Politik mehr mache. Teilnehmer Jochen Hertrampf vermisste eine ernst gemeinte Bürgerbeteiligung. Die Innenstadt-Beteiligung 2021, die dann überhaupt nicht berücksichtigt worden sei, habe dieser Ignoranz die Krone aufgesetzt.

An diesem Abend wollte man sich darauf einigen, wie es nun mit der Initiative „Aufbruch oder weiter so?“ weitergehen soll. Die Gründung einer eigenen Wählervereinigung wurde verworfen; man versteht sich eher als außerparlamentarische Opposition, so die einhellige Meinung.

Zwei Optionen stehen hingegen im Fokus: die Instrumente des Bürgerbegehrens und des Bürgerentscheids, die geprüft werden sollen, sowie eine Veranstaltungsreihe vor der Wahl, bei der Politiker zu Themen wie NOVO, Hafen und Hafenverkehr, Arbeitsmarkt und Werftquartier Farbe bekennen müssen.

Politik soll erst nach der Wahl 2027 übers NOVO entscheiden

„Ich hätte mir vorher nicht vorstellen können, wie dilettantisch und unverantwortlich es dort zugeht“, berichtet Heinrich, der als ehrenamtlicher Stadtrat selbst Teil des Magistrats ist.

Die Initiative wird Politik und Bürger vor der Wahl zu einer Reihe von Veranstaltungen einladen. Los geht es mit dem Thema „NOVO“. „Die bis zu 100 Millionen Euro, die das NOVO kostet, wenn man das Grundstück und weitere Kosten einrechnet, fehlen an vielen anderen Stellen in der Stadt“, sagt Heinrich. Datum und Ort werden noch bekannt gegeben.

„Wir möchten, dass die Anregungen, Bedenken und Wünsche der Menschen ernst genommen werden“, sagt Heigenmooser. Die Initiative möchte eine laute Stimme werden. Jeder kann mitmachen. Sollte sich jemand finden, der Spitzenkandidat werden möchte, bleibt auch die Gründung einer Wählervereinigung denkbar.

Zu den kuriosen Randaspekten des Abends zählte, dass die Satirepartei „Die Partei“ eine Gegendemonstration auf dem Lloydplatz direkt neben dem „Schulschiff Deutschland“ angemeldet hatte und mit einem Pavillon und vielleicht einer Handvoll Personen vor Ort war. Tenor: „Wir möchten verhindern, dass noch eine Satirepartei in Bremerhaven gegründet wird.“



JENS GEHRKE - MEIN STANDPUNKT

Hoffen auf Lernkurve

Die Initiative ist sich in einer Reihe von Punkten einig, ohne ein eigenes politisches Programm verfolgen zu wollen. Sie wendet sich gegen das fehlende Kostenbewusstsein von Politik und Magistrat, die zur Überschuldung führt, und fordert eine stärkere Einbindung der Bürger, etwa durch Bürgerräte. Sie positioniert sich gegen die ständige Einmischung der Politik in die Arbeit von Fachleuten in der Verwaltung und den Hafengesellschaften. Spitzenverwaltungsstellen sollten nach Qualifikation und nicht nach Parteibuch besetzt werden. Die Initiative steht überdies für eine Politik, die sich weniger auf Kuhhandel und mehr auf die Sache fokussiert. Sie fordert unter anderem, dass die Politik erst nach der Wahl im Mai 2027 über das NOVO entscheidet, damit sich die Parteien dazu positionieren müssen. Das sind alles Punkte, unter die vermutlich viele ihre Unterschrift setzen würden. Die Koalitionsparteien SPD, CDU und FDP sollten über diese Kritik nicht einfach hinweggehen. Die Kommunalwahl steht vor der Tür, aber noch bleibt Zeit, den Menschen zu zeigen, dass man bereit ist, dazulernen.

Lesen Sie auch:



[\(/bremerhaven/c-wahl-offener-brief-von-ex-stadtsprecher-sorgt-fuer-aufruhr-bei-spd-345313.html\)](/bremerhaven/c-wahl-offener-brief-von-ex-stadtsprecher-sorgt-fuer-aufruhr-bei-spd-345313.html)

OB-Wahl in Bremerhaven: Offener Brief von Ex-Stadtsprecher sorgt für Aufruhr (</bremerhaven/c-wahl-offener-brief-von-ex-stadtsprecher-sorgt-fuer-aufruhr-bei-spd-345313.html>)



[\(/bremerhaven/c-leser-ideen-die-besten-alternativen-zum-novo-420795.html\)](/bremerhaven/c-leser-ideen-die-besten-alternativen-zum-novo-420795.html)

Spannende Leser-Ideen: Die besten Alternativen zum NOVO (</bremerhaven/c-leser-ideen-die-besten-alternativen-zum-novo-420795.html>)



[\(/bremerhaven/c-wahl-bremerhaven-kritik-bewerberfeld-fachqualifikation-358074.html\)](/bremerhaven/c-wahl-bremerhaven-kritik-bewerberfeld-fachqualifikation-358074.html)

OB-Wahl: Bündnis kritisiert fehlende Fachqualifikation bei Bewerbern (</bremerhaven/c-wahl-bremerhaven-kritik-bewerberfeld-fachqualifikation-358074.html>)



[\(/bremerhaven/c-fuer-externen-ob-kandidaten-startet-mit-offenem-brief-351911.html\)](/bremerhaven/c-fuer-externen-ob-kandidaten-startet-mit-offenem-brief-351911.html)

Initiative für externen OB-Kandidaten startet mit offenem Brief (</bremerhaven/c-fuer-externen-ob-kandidaten-startet-mit-offenem-brief-351911.html>)